Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

**Heft:** 39

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286481

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Kirchlindach. (Korr.) Daß sich auch die kleine, aber wohlhabende Gemeinde Kirchlindach bestrebt, die Volksbildung so viel an ihr ist, zu heben und den Lehrern eine erfreuliche Existenz zu verschaffen sucht, zeigt die Thatsache, daß sie nicht nur 1837 ein neues geräumiges Schulhaus erbaute und mit den nöthigen Lehrmitteln versah, sondern auch die Lehrer den damaligen Verhältnissen entsprechend besoldete. Im Jahre 1857 wurde die Unterlehrerstelle um Fr. 50 und diesenige der Oberschule um circa Fr. 130 exhöht. Kaum ist der setzige Obersehrer Nothenbühler seit 1½ Jahren an dieser Stelle, so wird ihm auf Antrag der Schulkommission und des Gemeinderathes die Besoldung freiwillig und unaufgesordert um circa Fr. 80 erhöht, und diesenige der Unterschule um Fr. 180. Diese wird nun nächstens zur neuen Besetung ausgeschrieben, worauf Bewerber ausmerksam gemacht werden.

Zürich. In Meilen ist ein sonderbarer Streit in der Schwebe. Die bisherige Lokalität der Sekundarschule kann nicht mehr benutzt werden; nun will eine — hoffentlich kleine — Partei des Dorfschulkreises nicht etwa ein gelegeneres, helleres, kurzum noch besseres Lokal als das frühere acquiriren, sondern auf die Schule ganz verzichten. Der Dorfschulkreis Meilen wird sich doch hoffentlich nicht vor aller Welt durch Rückschritt blamiren wollen?

uli. zonieneni. :

(Anz. v. 3ch.=S.)

Margan. Gin Korrespondent im "Soloth. Landboten" beschreibt ben gegenwärtigen Zustand ber Peftalozzi-Stiftung in Olsberg, wie ihn berfelbe mit eigenen Augen wahrgenommen. Darnach muß die Berwahrlosung baselbst eine grenzenlose sein. "Schon in ber Nähe ber Bebäulichkeiten fiel mir allerlei auf" — heißt es — "bas mir nicht gefiel; ba waren Stude einer Garten= mauer zusammengestürzt, und die Mauersteine mußten seit Jahren baliegen, wie der Zufall sie übereinandergeworfen. Durch die Luden sah ich in einen wüsten Raum, ber ehemals ein Garten gewesen sein mußte, jetzt aber von Unkraut überwuchert war. Doch weiter. Ich trat in die Kirche. die gleiche Berwüftung, nachte Bande, zerschlagene Fensterscheiben, die Pfeifen ber Orgel übereinandergestürzt, das Bild ber traurigsten Zerfallenheit. ben Gängen ber Anstalt selbst lagen Holzstücke zerstreut, wie sie ber Erste Beste hingeworfen hatte, freuz und quer burcheinander; die schönern Zimmer waren in Kornkammern verwandelt, in benen das Korn verschimmeln muß. weil sie nie gelüftet werben; im Speisesaal überall auf ben Tischen zerstreute Reste von Speisen, ungescheuerte Tische, ungescheuerter Fußboden und an ber Wand — über biefen Bildern traurigster Verwahrlosung — das Bild Bestalozi's. Eine Schaar scheuer, struppiger Buben wurde mir vorgeführt, unsichern Blides, ohne jede Spur jugendlicher Fröhlichkeit, ohne aufgewecktes